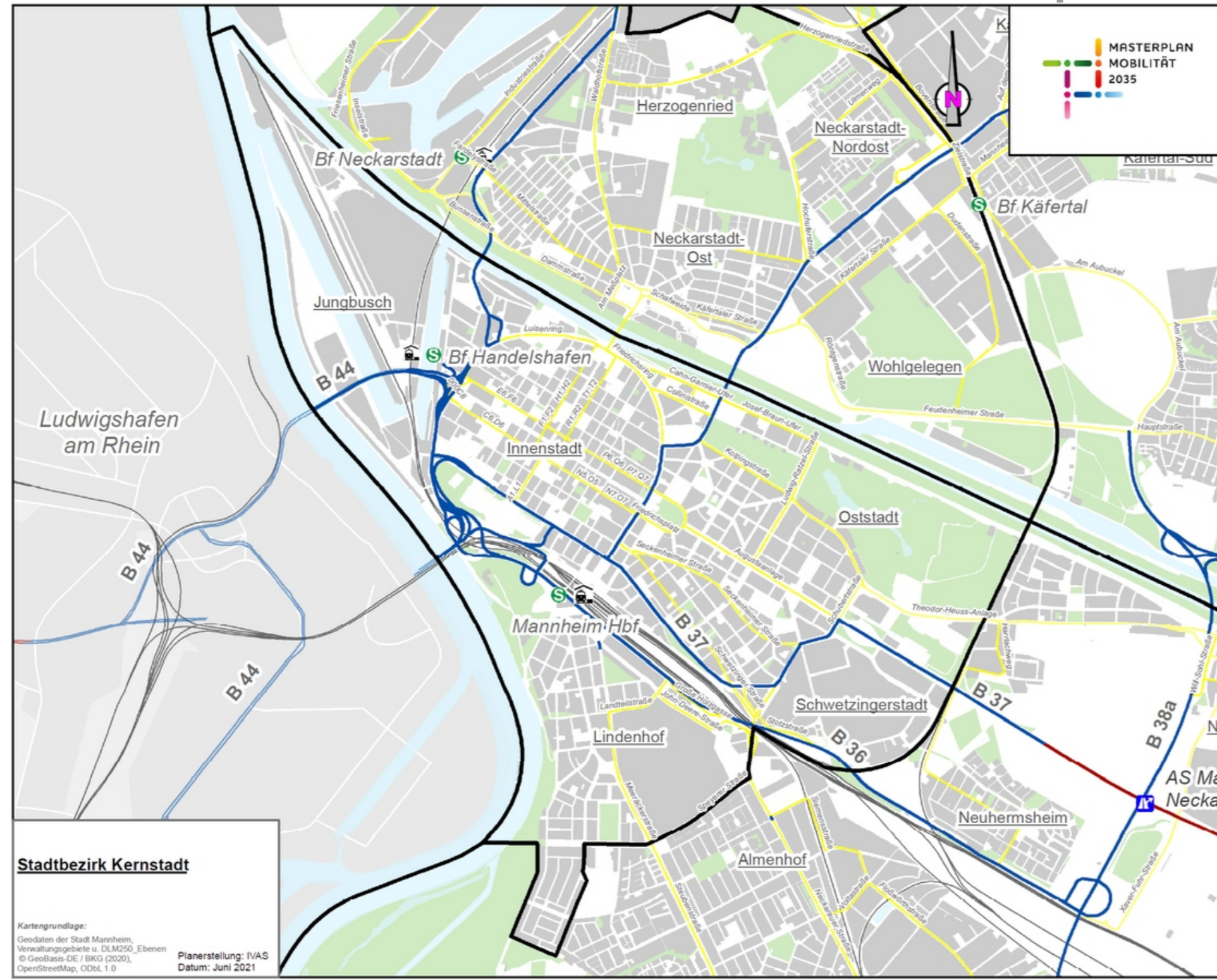


Gruppe 3: MIV & Parken

Stärken

B36 als Entlastung

viele Parkhäuser und noch mehr im Bau



Schwäche/Defizite

Falschparker gefährden Rettungswege  
Parkflächen im Jungbusch nicht vorhanden  
ÖPNV: S-Bahnhaltestelle im Jungbusch gruselig

- Staus durch Parksuchverkehr in der Marktstraße verhindert Ausfahrten aus TG K 1
- Wenig Platz für Lastenräder
- 1,50 Meter Breite sind bei vielen Fußgängerwegen auf dem Lindenhof nicht einhaltbar
- Von LU aus gibt es keine Park&Ride-Anlagen
- Kinderwagen und Rollstühle sind eigentlich nicht von der Verkehrsplanung nicht wirklich vorgesehen
- Besucher von außerhalb sollen die Möglichkeit ins Parkhaus zu fahren nutzen (kein Gehwegparken)
- kein übergreifendes Parkleitsystem
- fehlende Westtangente
- Durchgangsstraßen in Quadraten
- keine Park&Ride Anbindung in die Stadt
- zu wenig Stellplätze für Anwohner
- keine Stellflächen für E-Scooter (=> Blockade Gehweg)
- Spazierfahrten sind zusätzliche Belastung
- fehlende dritte Rheinquerung
- Immer wieder: Anwohner, die keinen eigenen Stellplatz haben, finden keinen Parkplatz und stehen auf der Warteliste für die Parkhäuser.
- Blechlawinen auf den Bürgersteigen
- Ring = Autobahn in der Innenstadt
- Belastung auf den Straßen durch Spazierfahrten
- fehlendes, integriertes Parkleitsystem
- Industriegebiet in Zentrumsnähe
- zu viel Durchgangsverkehr
- Seit Verkehrsversuch am Wochenende besteht die Wahrnehmung, dass mehr Verkehr auf dem Ring verläuft - Lautstärke höher

Ideen/ Maßnahmen

- Bestehende Infrastruktur nicht nur entlasten, sondern die Nutzung verändern. Das Gesamtnetz entwickeln. Einige Stellen für den MIV unattraktiver gestalten
- Verpflichtung zur Garagennutzung
- Fahrverbindungen für Schwerlastverkehr - von Autobahn direkt über die Flüsse in den Hafen und andersherum
- z.B. für Elektromobilitätsanschlüsse in privaten Garage Zuschüsse vergeben, so werden private Garagen attraktiver gestaltet
- Superblocks wie in Barcelona
- City Maut
- Quadrat für den Autoverkehr sperren (außer Anwohner)
- Sperrung der kompletten Fressgasse schon ab Einfahrt
- Park and Ride
- Kurzzeitparkflächen
- Mehr Anwohnerparkflächen in Tiefgaragen
- Vernünftiges Parkleitsystem
- Ausbau Park- und Ride
- Verkehre aus der City schneller abführen
- attraktive sharing Angebote
- Parkflächen im Hafen für Jungbuschbesucher
- Kurzer Zugang in die Innenstadt (in die Parkhäuser)
- versenkbare Poller auch für die Seitenstraßen der Breiten Straße
- Westtangente + Verkleinerung Park- und Luisenring
- 3. Rheinquerung
- Parken auf der Straße nur für Anwohner
- Kfz-Zufahrt zu den Wohngebieten in der Innenstadt nur für Anwohner
- Autofreie Innenstadt
- Parkplätze fest einzeichnen und mit Belegensensoren versehen.
- Zulieferungen durch Lastenräder oder andere Alternativen
- konsequente Parkraumbewirtschaftung und Kontrollen
- Erhöhung der Kosten des Anwohnerparkens
- Eigentum verpflichtet: Viele Garagen werden nicht für die Autos genutzt.
- Barrierearme Poller auf Gehwegen in Kreuzungsbereichen
- Bis zu 20 private PKWs durch 1 geteiltes Auto ersetzen (Carsharing)
- nicht jedem seine eigene "Rennstrecke" mehr Shared-Space
- mehr Stellplätze in den Parkhäusern an Anwohner vermieten (möglichst bevor man Parkplätze auf der Straße beseitigt)
- autonomes Fahren mit einplanen
- Ringschluss Straßenbahn Schloss, Parkring, Luisenring
- Verbindung Straßenbahn Linie 3 und Linie 1 (Hochschule Lindenhof)
- Quadrate für Durchgangsverkehr dicht machen
- Nicht genutzter Parkraum muss weitervergeben werden
- keine komplett autofreie Innenstadt (keine Vertreibung von Bewohnern, die ein Auto brauchen)

Charaktereigenschaften

- Die Welt des rechten Winkels
- kulturelle Motivation das Auto zu nutzen

Notiz:



Parkring / Luisenring als Autobahn in der Stadt empfunden

Dauerstau bei Sperrung der Fressgasse - aller Verkehr muss jetzt von der Erbprinzenstrae aufgenommen werden